



LandGreen®

DAUERGRÜNLAND UND NACHSAATEN

*Heimische Herkunft !
Zweifach ampferfrei getestet !*

BERATUNG | SERVICE | VERTRAUEN

Die kürzeste Verbindung zwischen den neuesten Fortschritten der Pflanzenzüchtung und erfolgreichem Futterbau!

QSS Qualität und Leistung die überzeugen

Qualität durch optimale Kombination

In LandGreen® sind die wichtigen Gräser und Kleearten optimal kombiniert, angepasst an die Schnittnutzung und den Standort. Beste Qualität, Ausdauer und Leistung werden dadurch möglich.

Sortenleistung

In LandGreen® finden nur absolute Top-Sorten Verwendung! Dadurch sind Spitzenleistungen im Ertrag, in der Schmackhaftigkeit und in der Futteraufnahme möglich und das bei bester Gesundheit, Ausdauer und Winterfestigkeit der Pflanzenbestände. Mit  gekennzeichnete Mischungen repräsentieren den besonderen Züchtungsfortschritt in Verdaulichkeit und Hochzuckerleistung.

Saatgutqualität

Nur ausgewählte, beste Saatgutpartien, die unter unserer Aufsicht bei speziellen Vermehrungsbetrieben aufgewachsen sind, werden für LandGreen® eingesetzt. Nur wenn die Reinheit und Keimfähigkeit deutlich über den gesetzlichen Normen liegen und Ampferfreiheit durch zweifache Testung nachgewiesen ist, werden die Partien für LandGreen® zugelassen.

BSV-System Dauergrünland & Nachsaaten

Daueranlage (Ausdauer = 9)			Dauergrünland und Weiden					
Standort			Dauergrünland			Weiden		
			1 = trocken	2 = mittel	3 = feucht	1 = trocken	2 = mittel	3 = feucht
Nutzung (Schnitte pro Jahr)	5 - 6	Neuanlage			DE 963		W 963	
		Nachsaat			RI 963		KRW 960	
	4 - 5	Neuanlage		D 952	D 953			
		Nachsaat		R 952 / R 952 <small>Eiweiß plus</small>	R 953 / R 953 oKN			
	3 - 4	Neuanlage		D 941		PW 940	PW 940 L	
		Nachsaat		R 941		PR 940		
	0 - 2	Neuanlage				EWei 901		

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen, Anbauempfehlungen und Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sie entsprechen aktuellen Erfahrungen und Beobachtungen im Anbau. Eine Gewähr oder Haftung für das Zutreffen im Einzelfall kann trotz größter Sorgfalt nicht übernommen werden, da es sich bei Saatgut um ein Naturprodukt handelt und die Wachstumsbedingungen umweltbedingt erheblichen Schwankungen unterliegen. Stand März 2021

BSV® System für Ihren Erfolg

Die 3-stellige Nummer (**BSV-System**), die im Namen jeder Mischung enthalten ist, zeigt Ihnen auf den ersten Blick, welche Saatgutmischung für Ihren Standort, für Ihre Nutzung und für Ihre Anlagendauer die Richtige ist.

Bestandszahl

Gibt die Anzahl der möglichen Hauptnutzungsjahre an. Die Zahlen 1 bis 5 entsprechen der Anzahl der Hauptnutzungsjahre. Mit der Zahl 9 wird eine Daueranlage bezeichnet.

Schnittzahl

Gibt die Anzahl der maximal möglichen Nutzungen bzw. Schnitte pro Jahr an.

Vegetationszahl

- 1 = geeignet für trockene Lagen
- 2 = geeignet für mittlere Lagen
- 3 = geeignet für frische / feuchte Lagen
- 0 = geeignet für alle Lagen

Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten/Arten werden diese durch gleichwertige ersetzt.

LandGreen® D 941 Dauerwiese für trockene Lagen

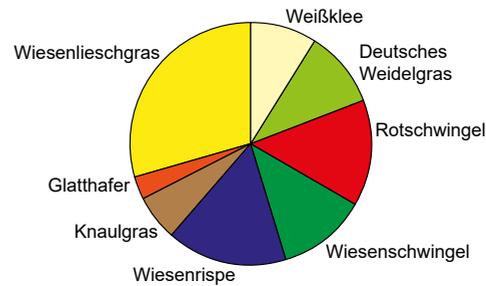
Art.-Nr. 6291

Die Dauerwiesenmischung für trockene Lagen. **D 941** liefert auch bei geringerer Schnitffrequenz und nicht optimalen Schnittzeitpunkten hohe Energiekonzentrationen. Narbendicht durch Wiesenrispe, trockenheitstolerant und schnittzeitpunktflexibel durch den hohen Wiesenschwingelanteil und leistungsstarke Weißkleearten. **D 941** ist die erste Wahl für alle Gebiete mit unsicherer Wasserführung.

Zusammensetzung:

Wiesenschwingel, Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Rotschwingel ausläuferbildend, Glatthafer, Wiesenrispe, Weißklee, Knautgras

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 36 kg/ha
- > Weide: ■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® D 952 Dauerwiese für mittlere Lagen

Art.-Nr. 6292

Für Standorte mit mittlerer bis guter Wasserführung. Der ausgewogene Weidelgrasanteil macht eine dauerhafte Nutzung mit bis zu 5 Schnitten möglich. Der schnittzeitpunkt-tolerante Wiesenschwingel erweitert den Zeitraum der Ernte und sorgt für gute Futterqualität auch in weidelgrasunsichereren Lagen. Optimaler Bestandsaufbau durch die ausgewogene Obergras-Untergras-Relation.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Weißklee, Wiesenrispe, Knautgras, Wiesenfuchsschwanz

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 36 kg/ha
- > Weide: ■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® D 953 Dauerwiese für frische Lagen

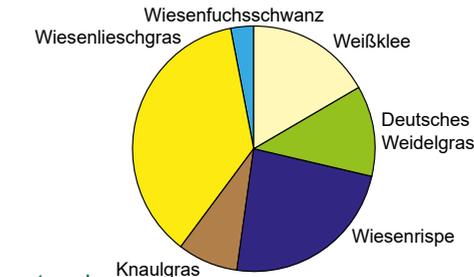
Art.-Nr. 6293

Dauerwiese für die niederschlagsreicheren, feuchteren Lagen und Standorte mit gesicherter Wasserführung. Zusammengesetzt ausschließlich aus Arten und Sorten mit höchster Futterqualität, insbesondere sehr weidelgrasreich. Geeignet daher für 4-5 Schnitte zur Erzeugung bester Futterqualität bei hohen Gesamterträgen.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Weißklee, Wiesenrispe, Knautgras, Wiesenfuchsschwanz

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 36 kg/ha
- > Weide: ■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® DE 963 Dauerwiese Energy

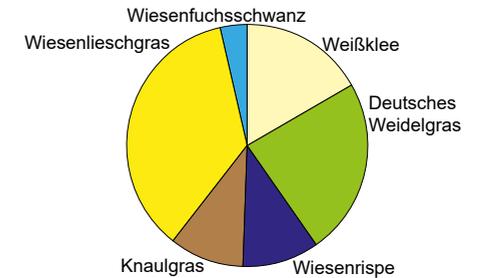
Art.-Nr. 6003

Unsere meistverkaufte, spezielle Energiewiese, die bei intensiver Vielschnittnutzung höchste Energiekonzentrationen im Grundfutter garantiert und gleichzeitig hohe Gesamttrockenmasseerträge ermöglicht. **DE 963** ist stark untergrasbetont und daher besonders für häufige Schnittnutzung sowie als Weide geeignet. Abgerundet wird die Bestandsbildung durch beste Sorten von Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Weißklee.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Weißklee, Knautgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispe

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 40 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■



LandGreen® W 963 Weide

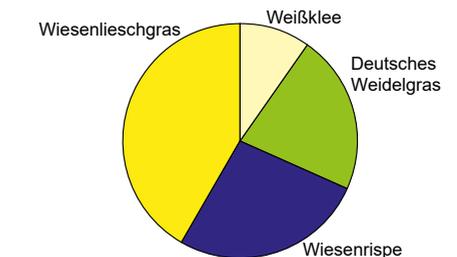
Art.-Nr. 6004

Weidelgrasbetonte Intensivweide mit trittverträglichem Weißklee und hohem Wiesenrispenanteil für eine besonders stabile und dichte Grasnarbe. Der Aufwuchs ist besonders schmackhaft und hat höchste Futterqualität. Es wurden außerdem besonders hochwertige, späte Sorten mit bester Weideeignung ausgewählt. **W 963** eignet sich auch als Nachsaat für Weiden.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe, Weißklee

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 40 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® KRW 960 Kurzrasenweide

Art.-Nr. 6298

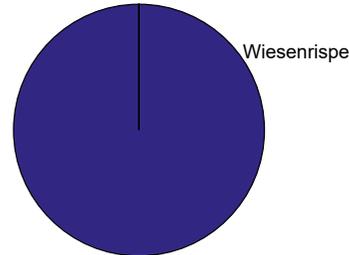
Zur Anlage einer **Kurzrasenweide** besonders gut geeignete, reine Wiesenrispenmischung mit drei besonders leistungsfähigen Sorten für eine robuste, trittverträgliche Grasnarbe. Es empfiehlt sich aufgrund der langsamen Jugendentwicklung der Wiesenrispe eine Aussaat in zwei Schritten:

1. Aussaat von LandGreen® **KRW 960** mit einer Sämaschine (Pfeifen hoch!), anschließendes Einstriegeln und Anwalzen
2. Nach dem Auflaufen der Wiesenrispe (ca. 3-4 Wochen später) Einstriegeln einer Weidenachsaatmischung mit trittverträglichen Arten, z.B. 15 - 20 kg LandGreen® **RW 963**

Zusammensetzung:

Wiesenrispe (verschiedene, sich ergänzende Sorten)

- > Saatstärke: 15-30 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■



LandGreen® Kräutermischung

Art.-Nr. 2206

Durch die Zumischung von 1-2 kg NK-Kräutermischung pro ha bei der Neuansaat von Beständen wird der Pflanzenbestand der Weide aufgewertet. Der natürliche Mineralstoffgehalt sowie die Aroma-, Heil- und Wirkstoffe der Kräuter fördern die Tiergesundheit und machen das Futter noch schmackhafter.

Zusammensetzung:

Wiesenkümmel, Kleiner Wiesenknopf, Spitzwegerich, Wilde Möhre, Wegwarte, Fenchel

- > Saatstärke: 1,5 kg/ha

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen® R 941 Regeneration für trockene Lagen

Art.-Nr. 6295

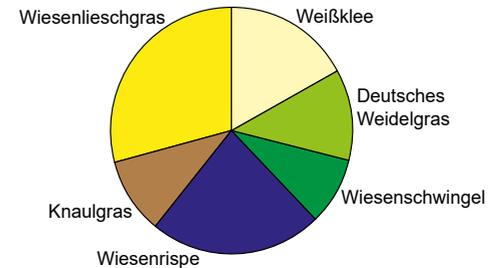
Die Regenerationsmischung für trockene Lagen liefert auch bei geringerer Schnitffrequenz und nicht optimalen Schnittzeitpunkten hohe Energiekonzentrationen. Narbendicht durch Wiesenrispe, trockenheitstolerant durch hohen Wiesenschwingelanteil und schnittzeitpunktflexibel durch leistungsstarke Weißkleearten.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Weißklee, Wiesenrispe, Knaulgras

- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen® R 952 Regeneration für mittlere Lagen

Art.-Nr. 6296

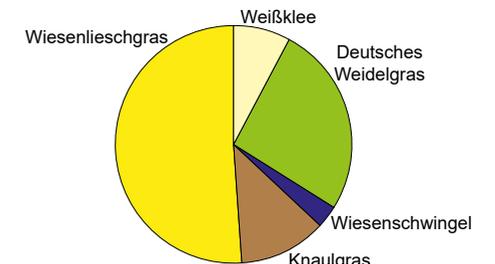
Regeneration für Grünlandstandorte mit mittlerer bis guter Wasserführung. Mit leistungsstarken, ausdauernden Deutschen Weidelgrassorten und hochwertigen Obergräsern wie Wiesenschwingel und Lieschgras. Knaulgras und Weißklee sichern den Regenerationserfolg ab.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Knaulgras, Weißklee, Wiesenschwingel

- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen® R 952 Regeneration Eiweiß plus

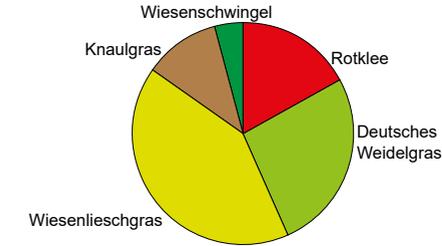
Art.-Nr. 6435

Die Regeneration enthält neben wertvollen Gräsern empfohlener Sorten auch einen Anteil Rotklee für höhere Eiweißgehalte im Futter enthält. Die Mischung ermöglicht hohe Erträge, auch unter schwierigen Bedingungen. Beim Rotklee kommt die Sorte Carbo zum Einsatz - eine 2019 in Deutschland zugelassene hochertragreiche Mattenkleesorte aus Schweizer Züchtung. Carbo zeichnet sich darüber hinaus durch eine bessere Ausdauer und höhere Krankheitsresistenz im Vergleich zu anderen Rotkleesorten aus.

Zusammensetzung:

Wiesenlieschgras, Deutsches Weidelgras, Rotklee(Mattenrotklee), Knaulgras, Wiesen-schwingel

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■



LandGreen® R 953 Regeneration für frische Lagen

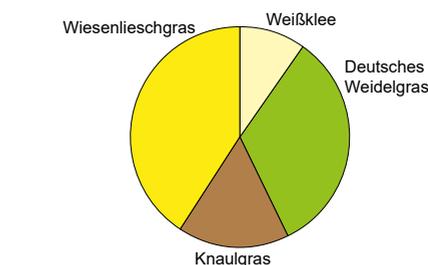
Art.-Nr. 6013

Die Regeneration für die Grünlandbestände der feuchteren, niederschlagsreicheren Lagen. Weidelgrasbetont aus leistungsstarken und ausdauernden Sorten. Zeichnet sich durch gute Winterhärte und hohe Futterqualität aus. Lückig gewordene oder aus dem Gleichgewicht geratene Bestände werden durch die Auffrischung mit **R 953** wieder zu hochertragreichem und qualitätsstarkem Grünland.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Knaulgras, Weißklee

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® R 953 oKN Regeneration für frische Lagen ohne Knaulgras

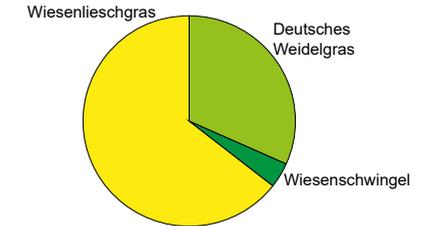
Art.-Nr. 6229

Die Regeneration für die Grünlandbestände der feuchteren, niederschlagsreicheren Lagen mit bereits hohen Knaulgras- und Weißkleeanteilen.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Wiesenlieschgras, Wiesen-schwingel

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® RI 963 Regeneration Turbo intensiv

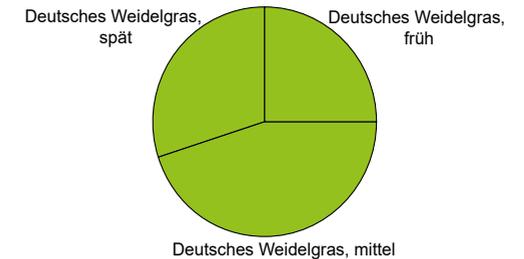
Art.-Nr. 6297

Turbo-Regeneration aus Lolium-Hochleistungssorten für intensivste Bewirtschaftung und höchste Futterqualität. Die verschiedenen Reifegruppen der Sorten gewährleisten ein breites Erntefenster auf hohem Energieniveau. Der Nachsaaterfolg und die Regeneration der Bestände wird durch die schnelle Jugendentwicklung und die hohe Konkurrenzkraft der eingesetzten Sorten gesichert.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras (verschiedene, sich ergänzende Sorten)

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

LandGreen® RW 963 Regeneration Turbo Weide

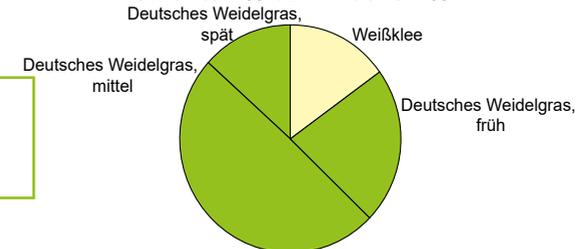
Art.-Nr. 6016

Durch Weißklee ergänzte, sehr trittverträgliche Variante der Turbo-Regeneration **RI 963**, speziell zur Nachsaat von Intensivweiden.

Zusammensetzung:

Deutsches Weidelgras, Weißklee

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



- > Saatstärke: 30 kg/ha
- > Weide: ■■■■
- > Grünfutter: ■■■■ Silage: ■■■■

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Das ausdauernde Deutsche Weidelgras gehört zu den wichtigsten und wertvollsten Futter- und Begrünungsgräsern der gemäßigten Zonen. Es zeichnet sich aus durch dichte Narben, gute Trittfestigkeit, gutes Nachwuchsvermögen und einen qualitativ hohen Futterwert. Die wichtigste Art des Dauergründlandes ist auch für Nachsaaten geeignet. Grenzen findet es auf Moorböden und in kahlfrostgefährdeten Lagen. Bei langanhaltenden Schneeauflagen ist das Deutsche Weidelgras schneesammelgefährdet.

Saatstärke	20 - 30 kg/ha	Futterwertzahl	8
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	5 - 6
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Wiesenrispe (*Poa pratensis*)

Ausdauerndes Gras mit langen und kräftigen unterirdischen Ausläufern. Bildet durch ständig neue Triebe an den Ausläufern dichte Narben. Die Wiesenrispe ist auf Grünland und sonstigen begrünten Standorten stark verbreitet und ist unempfindlich gegen Trockenheit. Sie ist winterhart auch bei längerer Schneelage, daher auch in Gebirgslagen weit verbreitet. Günstig sind lockere Mineralböden und Moorböden. Gut durchlüftete Lehmböden sind ebenfalls gut geeignet, wenn die Ausläuferbildung nicht behindert wird. Die breitblättrigen Wiesenrispen bilden ein wertvolles und leistungsstarkes Futtergras auf Dauergrünland. In Saatgut für Weidemischungen ist die Wiesenrispe stets Hauptbestandteil. Bei langsamer Jugendentwicklung setzt die Wiesenrispe sich erst später durch. Für Rasenanlagen, Sportrasen und Spielrasen mit hoher Belastung ist sie besonders gut geeignet und findet starke Verwendung. Schmalblättrige Typen mit hoher Strapazierfähigkeit und Narbendichte sind als Zuchtsorten verfügbar.

Saatstärke	15 - 20 kg/ha	Futterwertzahl	8
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	4 - 5
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Rotschwengel (*Festuca rubra*)

Der Rotschwengel ist ein ausdauerndes Untergras dessen Sorten in drei Gruppen eingeteilt werden. Für die landwirtschaftliche Nutzung kommt nur der Ausläuferrotschwengel in Betracht. Es ist winterhart und stellt geringe Ansprüche an Boden und Klima, zu meiden sind jedoch extrem trockene, nasse oder nährstoffarme Standorte. Der Ausläuferrotschwengel zeichnet sich durch einen frühen Narbenschluss und dichte Narbenbildung aus. Die verschiedenen Formen des Rotschwengels haben alle eine gute Raseneignung, bilden dichte und feine Rasen. Für alle Begrünungszwecke besonders in nährstoffarmen Landschafts- und Böschungsrassen ist Rotschwengel die am meisten verwendete Art.

Saatstärke	20 kg/ha	Futterwertzahl	5
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	3
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Knaulgras (*Dactylis glomerata*)

Das Knaulgras ist ein horstbildendes, ausdauerndes Obergras mitzeitigem Austrieb im Frühjahr. Horste ausladend und stark verdrängend auf weitere Arten. Wegen der frühen und raschen Entwicklung oft überständig und vom Vieh gemieden. Knaulgras ist auf nährstoffreichen Mineral- und Moorböden der frischen und mäßig feuchten Lagen am weitesten verbreitet. Es ist auf allen Grünlandstandorten des Flachlandes, der Hügelländer und des Gebirges zu finden. Ständig anzutreffen in Halbschatten der Obstwiesen, Gebüsche und lichten Wäldern. Gegen Nässe empfindlich aber unempfindlich gegen Trockenheit und Kälte. Für Mäh- und Weidenutzung geeignetes Gras mit hohen Erträgen. Im Feldfutterbau Mischpartner zu Klee und Luzerne auf trockenen Standorten.

Saatstärke	20 -25 kg/ha	Futterwertzahl	7
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	4
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Wiesensiechgras (*Phleum pratense*)

Das Siechgras ist ein ausdauerndes, stark horstbildendes Obergras. Das Siechgras ist gekennzeichnet durch eine langsame Jugendentwicklung, das nach dem Schnitt nur langsam nachwächst mit erneuter Halmbildung mit Blütenständen. Das Siechgras ist stark verbreitet in frischen, luftfeuchten, maritimen und kontinentalen Lagen, auch in Mittelgebirgslagen. Es ist sehr frostresistent, aber nicht dürreresistent. Das Siechgras ist unempfindlich in rauen Klimalagen, wobei eine gute Nährstoffversorgung wichtig ist. Auf Wiesen und Weiden als wertvolles Futtergras anzutreffen. Das wüchsige Obergras liefert hohe Erträge bei Schnitt und Weide mit guter Qualität und einem hohen Futterwert. Das Siechgras ist sehr düngesensitiv. Besonders beliebt ist das Siechgras in Pferdeweiden und als Pferdeheu. Im Ackerfutterbau als Partner zu Rotklee und Luzerne ergibt es ein wertvolles Klee-Gras von hohem Futterwert.

Saatstärke	10 -15 kg/ha	Futterwertzahl	8
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	4
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Wiesenschwengel (*Festuca pratensis*)

Der Wiesenschwengel gehört zu den wertvollsten Futtergräsern und wird sowohl in Grünlandansaat als auch in Feldfuttergemischen häufig verwendet und ist auch ein guter Mischungspartner in Klee- und Luzernegrasmischungen. Er ist ein wintergrünes, im Frühjahr zeitig austreibendes, horstbildendes, ausdauerndes Obergras, manchmal kurze unterirdische Triebe bildend. Gedeiht am besten auf nährstoffreichen, frischen bis feuchten Böden. Da der Wiesenschwengel relativ konkurrenzschwach ist, lässt er sich leicht von wüchsigen Arten verdrängen. Nach Schnitt oder Weide rascher Aufwuchs mit 3 bis 4 Nutzungen im Jahr. Er ist resistent gegen Fusarium und verträgt auch Trockenperioden recht gut.

Saatstärke	30 -35 kg/ha	Futterwertzahl	8
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	3 - 4
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrjährig



Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)

Der Wiesenfuchsschwanz ist ein ausdauerndes Obergras mit Kriechtrieben, die relativ kurz bleiben und aufrechte Triebe bilden. Dadurch entsteht eine lockere Horstform. Längenwuchs ist unterschiedlich bis zu 150 cm. Sehr frühe Entwicklung mit Blüte Ende Mai. Auf feuchtem Grünland und in Überschwemmungsgebieten verbreitet. Stellt hohe Ansprüche an Wasser- und Nährstoffversorgung. Kälte, Spätfröste und lange Schneelagen übersteht der Wiesenfuchsschwanz gut. In Trockenlagen gedeiht er nicht. Auf regelmäßig beweideten Flächen hält er sich nicht. Der Wiesenfuchsschwanz ist sehr wüchsig und ertragreich. Bei frühzeitigem Schnitt ist der Futterwert entsprechend günstig. Nach der Blüte sinkt der Futterwert rasch ab. Die frühe Halmbildung bewirkt, dass das Futter bei hohem Anteil überständig werden kann. In Saatmischungen wird Wiesenfuchsschwanz nur auf spezifischen Feuchtstandorten verwendet. Die langsame Jugendentwicklung des Keimlings lässt eine Bestandsbildung erst im zweiten bis dritten Jahr zu.

Saatstärke	25 kg/ha	Futterwertzahl	7
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	4
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrwährig



Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)

Glatthafer ist ein ausdauerndes, lockere Horste bildendes Obergras. Er treibt im Frühjahr sehr zeitig aus. Die streng aufrechte Wuchsform ist typisch. Nach der Nutzung verhaltener Wiederaustrieb mit schwacher Bildung neuer Halmtriebe. Glatthafer stellt keine hohen Anforderungen und ist auch auf mageren und trockenen Standorten verbreitet. Nährstoffreichtum begünstigt die Entwicklung. Glatthafer verträgt Beweidung und Vielschnittnutzung weniger. Bei 3- bis 4-maliger Schnittnutzung liefert er jedoch bei reichlicher Nährstoffversorgung, in nicht zu rauer Lage, beachtliche Erträge.

Saatstärke	25 - 30 kg/ha	Futterwertzahl	7
Saatzeit	bis September	Nutzungen/Jahr	3
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrwährig



Weißklee (*Trifolium repens*)

Ausdauer, ausreichende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen machen den Weißklee zur wichtigsten ausdauernden Kleeart für fast alle Böden. Weißklee findet auch Verwendung in Wiesen, mehrjährigen Klee-Gras-Mischungen und als Gründüngungspflanze in Untersaaten. Seine Eigenschaft ist es, oberirdische Kriechtriebe auszubilden, die sich stark verzweigen und schnell Lücken schließen. Weißklee zeichnet sich durch eine genügende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen aus.

Saatstärke	10 - 12 kg/ha	Futterwertzahl	8
Saatzeit	März bis August	Nutzungen/Jahr	4 - 5
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrwährig



Rotklee (*Trifolium pratense*)

Die vielseitige Nutzbarkeit und der hohe Futterwert machen den Rotklee zur bedeutendsten Futterpflanze als Reinsaat und zum wesentlichsten Bestandteil in kurzlebigeren Klee-Gräsern auf den besseren, frischeren Böden. Tetraploide Sorten (4n) bringen eine höhere Grünmasseleistung als diploide Sorten (2n). Rotklee gedeiht am besten im gemäßigten, luftfeuchten Klima auf schwerem Lehmboden. Der pH-Wert sollte 5,5 nicht unterschreiten. Saurer Sand-, trockener Kalkverwitterungs- und Schotterboden sind für den Rotklee ebenso wenig geeignet wie Moorboden. Rotklee folgt im allgemeinen auf Getreide und ist selbst eine ausgezeichnete Vorfrucht für Hackfrüchte, Winterweizen, Hafer und Mais.

Saatstärke	18 - 25 kg/ha	Futterwertzahl	7
Saatzeit	März bis August	Nutzungen/Jahr	3 - 4
Saattiefe	1 -2 cm	Ausdauer	mehrwährig



Erfolgreiche Grünlandverbesserung

Grünland ist wertvolle landwirtschaftliche Nutzfläche, deren Ertrags- und Qualitätspotential jedoch oft nicht optimal genutzt wird. Nur ein hochwertiger Pflanzenbestand liefert energiereiches Futter und sichert die für eine wirtschaftliche Milchproduktion entscheidenden hohen Grundfutterleistungen.

Ein optimaler Grünlandbestand setzt sich hinsichtlich der Arten wie folgt zusammen:

- 70 bis 80 % Gräser, davon 20-30 % Untergräser, 15-20 % Mittelgräser, 25-30 % Obergräser
- 10 bis 25 % hochwertige Leguminosen
- 10 bis 15 % hochwertige Kräuter



Auch Landwirte, deren Grünland bereits optimal zusammengesetzt ist, sollten die Möglichkeiten, die in gutem Saatgut liegen, nicht vergessen. Sie sollten pflegen und erhalten und mit regelmäßigen Übersaaten den Züchtungsfortschritt, der in den neuen Gräserarten der LandGreen® Regenerationen enthalten ist, kontinuierlich nutzen.

Grünland, das deutlich abweichende Artenzusammensetzungen oder höhere Lückenteile aufweist (auch wertlose Arten wie Ampfer oder Gemeine Rispe sind den Lücken zuzurechnen) benötigt dagegen eine gründliche Sanierung.



vorher



nachher

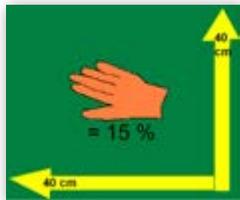
Gute Gründe für die Erhaltung und Verbesserung von Dauergrünland

1. Im Grünland liegt ein großes Ertrags- und Eiweißpotential.
2. Wer dieses Potential nicht ausnutzt, muss das fehlende Futter auf Marktfruchtfläche erzeugen oder zukaufen.
3. Das Ausschöpfen des Potentials ist nur mit „energiedichtem“ Grünland möglich, denn nur eine hohe Energiedichte bringt hohe Grundfutterleistungen und spart damit Kosten.
4. Wer energiedichtes Grünland schon hat, soll es pflegen und erhalten mit „Übersaat-Versicherung“ zur regelmäßigen Nutzung des Züchtungsfortschrittes.
5. Wer kein energiedichtes Grünland hat, sollte handeln und dazu evtl. auch „radikale“ Maßnahmen ergreifen, d.h. Unkräuter und Ungräser nach vorheriger gründlicher Analyse (BSV Grünland-Check) bekämpfen.
6. Wichtig ist, die Reparaturmaßnahmen nach der Analyse gezielt mit dem richtigen Saatgut und der richtigen Technik umzusetzen.
7. Danach gilt es durch konsequente Pflege die Verbesserung nachhaltig zu sichern.

BSV Grünland-Check

Wichtig ist, alle Maßnahmen nach gründlicher Analyse gezielt und mit dem richtigen Saatgut und der richtigen Technik umzusetzen. Bei der Analyse helfen wir Ihnen gerne und führen für Sie bzw. gemeinsam mit Ihnen einen Check Ihrer Wiese durch und planen mit Ihnen die notwendigen Maßnahmen. Fordern Sie dazu unsere Berater an (siehe Rückseite dieses Flyers „Gutschein für einen kostenlosen Grünland-Check“).

Eine Hilfestellung zur Bestimmung der Lückenanteile bietet der Aulendorfer Lückentest. Entsprechen die Lücken oder der Anteil wertloser Arten in einem Quadrat mit 40 cm Seitenlänge einer Handfläche, so entspricht dies einem Reparaturbedarf von 15 %, zwei Handflächen 30 % usw..



Lücken	Maßnahme
bis zu 15 %	Übersaat
15 bis 45 %	Nachsaat
über 45 %	Neuansaat
Neuansaat auch bei über 45 % Unkräutern/Ungräsern	

So könnte Ihr Verbesserungs-Fahrplan aussehen

Vorbereitung

Mittels **Rasierschnitt und kräftigem Striegeln** der Altnarbe müssen wertlose und unerwünschte Arten entfernt werden. Beseitigt werden sollen insbesondere Ampfer, Hahnenfuß, Bärenklau, Schafgarbe und vor allem die Gemeine Rispe. Wenn nötig, müssen auch Herbizide eingesetzt werden - auch hier beraten wir gerne.

Bei verfilzten oder vermoosten Beständen kann mehrfaches Striegeln und Wegfahren des ausgestriegelten Filzes erforderlich sein!

Übersaat oder Nachsaat

- **Übersaat (bis 15 % Lücken oder wertlose Arten)** - vorbeugend und zur Nutzung züchterischer Fortschritte - mit vorhandener Technik (Düngerstreuer, Schneckenkornstreuer, Ackerdrillgerät)
- **Nachsaat (15 - 45 % Lücken oder wertlose Arten)** (Exaktsaat) mit spezieller Technik, z. B. GreenMaster, Einböck u.a.

Gräser benötigen als Lichtkeimer eine Flachsaat mit nur leichter Bodenbearbeitung, **maximale Saattiefe 1 cm!**

Nach der Ansaat **Anwalzen** des Saatgutes (mit Profilwalzen), um guten Bodenschluss sicher zu stellen!

Zeitpunkt der Nachsaat

Für eine erfolgreiche Über- oder Nachsaat empfehlen wir folgende günstige Zeitpunkte:

- In sommertrockenen Lagen: zu Vegetationsbeginn im zeitigen Frühjahr, um die Winterfeuchte auszunutzen.
- Bei ausreichender Feuchte im Sommer kann eine Über- oder Nachsaat auch nach der ersten oder zweiten Schnittnutzung erfolgen.

Der Vorteil einer Spätsommernachsaat (von Mitte August bis Ende September) liegt in der langsamer wachsenden Altnarbe und der geringeren Verdunstungsrate. Die frisch aufgegangene Saat kann sich besser entwickeln, ohne durch die Altpflanzen verdrängt und beschattet zu werden.

Nachsaat/Gründlanderneuerung

Sind die Lücken in der Altnarbe sehr groß oder die Verunkrautung zu stark (**über 45 % Lücken oder wertlose Arten**), müssen "radikale" Maßnahmen ergriffen werden. Meist liefert nur eine Neuansaat zufriedenstellende Ergebnisse.

In jedem Fall muss zuvor die Altnarbe erfolgreich vernichtet und ein sauberes Saatbett vorbereitet werden. Je nach Saatzeitpunkt empfiehlt sich bei der Erneuerung Ihres Grünlandbestandes eine differenzierte Vorgehensweise:

- Im Spätsommer kann die geeignete Grünlandmischung in Reinsaat angebaut werden.
- Im Frühjahr ist eine Ansaat mit Deckfrucht bzw. Ammenklee ratsam, um die Gefahr der Verunkrautung so gering wie möglich zu halten.

Ammenklee und Deckfrüchte erhalten Sie ebenfalls bei uns!

Auch hier gilt: flach säen und nach der Ansaat walzen!

Pflege und Düngung im Jahr der Nachsaat/Neuansaat

- **Im Ansaatjahr keine TS-reiche Gülle auf die frische Nachsaat!**
- In den Auflauf hinein 30-40 kgN/ha (z. B. 1-1,5 dt/ha KAS 27 %) auf gut befahrbarem Boden
- Zeitiger Schröpfschnitt (bei ca. 15 cm Wuchshöhe), damit die Nachsaat genügend Licht bekommt und nicht von der Altnarbe unterdrückt wird
- N - Düngung zu den weiteren Aufwüchsen über Mineraldünger
- Bei trockenen Bodenverhältnissen reduziert ein früher 1. Schnitt den Unkrautbesatz und regt die Bestockung an
- Erntemaschinen nicht zu tief einstellen!



Gerne beraten Sie unsere Verkaufsberater vor Ort!

Gutschein für einen kostenlosen Grünland-Check Hektar Grünland

Name: _____ Telefon: _____

Straße: _____ PLZ u. Ort: _____

Wasserführung: trocken mittel feucht durchschnittliche
Schnittnutzungen/Jahr

Einfach ausschneiden und faxen an: **0 89/96 24 35-50**

BERATUNG | SERVICE | VERTRAUEN

Überreicht von Ihrem BSV-Verkaufsberater



Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Zentrale

Max-von-Eyth-Str. 2-4

85737 Ismaning

Tel.: 0 89 / 96 24 35 - 0

Vor Ort für Sie zur Stelle!

38 Berater, bundesweit

Niederbayern

Josef-Froschauer-Str. 13

94447 Plattling

Tel.: 0 99 31 / 91 83 - 0

Unterfranken

Moritz-Fischer-Str. 7

97525 Schwebheim

Tel.: 0 97 23 / 91 05 - 0

Oberpfalz

Dr.-Valentin-Koch-Str. 10

93413 Cham

Tel.: 0 99 71 / 89 20 - 0

Schwaben/Baden-Württemberg

Dieselstr. 10

89079 Ulm/Donautal

Tel.: 07 31 / 409 88 68 - 0

www.bsv-saaten.de